

Zitierhinweis

Seifert, Martina: Rezension über: Sujatha Chandrasekaran / Anna Kouremenos (eds.), *Continuity and Destruction in the Greek East. The Transformation of Monumental Space from the Hellenistic Period to Late Antiquity*, Oxford: British Archaeological Reports Ltd, 2015, in: *Museum Helveticum*, 77(2020), 1, S. 139-140, DOI: 10.21245/rec.ant.1277198698



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Die Beiträge der Sammelpublikation lassen sich in drei Gruppen einteilen. Die erste Gruppe umfasst Arbeiten, die methodisch gut informiert sind und aus der konsequent verknüpften Analyse der Bild- und Schriftelemente zu wichtigen neuen Resultaten gelangen und dementsprechend auch weiterführenden Impulse für das Forschungsgebiet setzen können. Dazu gehören der Beitrag von D. Yatromanolakis zu den «Soundscapes» auf attisch schwarz- und rotfigurigen Gefässen (Kap. 1), die Arbeit von Guy Hedreen zu den *kalè*-Inschriften ebenfalls auf attischen Gefässen (Kap. 3) und die überaus sorgfältige und methodisch exzellente Analyse der Hamburger Eurymedon-Kanne von Georg Gerleigner (Kap. 9). Auch der Beitrag von Burkhard Fehr (Kap. 4) kann dieser ersten Gruppe zugerechnet werden. Die zweite Gruppe umfasst Arbeiten, die zwar methodisch wenig inspiriert erscheinen und entsprechend auch zu keinen nennenswerten neuen Ergebnissen führen, die aber nützliche Zusammenstellungen einzelner Materialien bzw. Überblicksdarstellungen zu einzelnen thematischen Bereichen bieten. Dazu zählen die Beiträge von Pieter Heesen zu den sog. Nonsense-Inschriften auf attischen Kleinmeisterschalen (Kap. 5), von John H. Oakley zu den Inschriften auf apulisch rotfigurigen Vasen (Kap. 6) und von Thomas H. Carpenter zu den Inschriften auf den Gefässen des Dareios-Malers (Kap. 7). Die dritte Gruppe umfasst Beiträge, die weder methodisch hinreichend informiert sind, noch eine weiterführende Zusammenstellung von Materialien bieten. Diese Beiträge lassen den Leser auch deshalb einigermaßen ratlos zurück, weil teilweise noch nicht einmal die an mehreren Stellen des Bandes völlig zurecht eingeforderten Mindeststandards beim Umgang mit den schriftlichen Elementen auf Vasenbildern eingehalten werden. Dies betrifft vor allem den Beitrag von Tyler Jo Smith (Kap. 8), die etwa bei der Behandlung verschiedener Gefässe zwar die Inschriften als Bildelemente benennt, diese aber nicht im Wortlaut zitiert.

Nicht nur in diesem Fall hätte es der Rezensent für angebracht gehalten, wenn der Herausgeber des Bandes stärker redaktionell eingegriffen hätte. Wünschenswert wäre dies auch im Hinblick auf ein einheitliches Vorgehen bei der Transkription und Zitation der Vaseninschriften gewesen. Als gewinnbringend hätte der Rezensent nicht zuletzt die Benutzung eines einheitlichen Verweissystems auf die massgebenden Datenbanken AVI und BAPD eingeschätzt. Auch ein Index der im Band zitierten Vaseninschriften wird vermisst.

Christian Russenberger

Sujatha Chandrasekaran/Anna Kouremenos (Hg.): Continuity and Destruction in the Greek East. The transformation of monumental space from the Hellenistic Period to Late Antiquity. BAR International Series 2765. BAR, Oxford 2015. 102 S. mit zahlr. Farb- und s/w-Abb.

Fragen nach gesellschaftlichen Veränderungsprozessen im Spannungsfeld von Kontinuität und Zerstörung sind Gegenstand der sieben Beiträge, die sich mit der Beschaffenheit von monumentalem Raum in ausgewählten Regionen des sog. griechischen Ostens auseinandersetzen. Die Publikation entspringt einer 2011 in Oxford durchgeführten Tagung zur kontrovers geführten Debatte über die Beschreibung und Bewertung dynamischer Entwicklungen in den durch die Feldzüge von Alexander dem Grossen tangierten östlichen Gebieten des antiken Mittelmeerraumes. Den Beiträgen liegt die Arbeitsthese zugrunde, dass die Gestaltung und Nutzung von Raum wesentliche Indikatoren für die Untersuchung von langfristigen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen liefert und sich in der archäologischen und historischen Überlieferung über Wandel und Transforma-

mation von monumentalen Raum(merkmalen) analysieren lässt. Zwei Formen von Veränderungen stehen hierbei nach S. Chandrasekaran im Fokus: Abrupter Wandel, der durch Zerstörung des Existierenden hervorgebracht wird, und langsam verlaufender Wandel, der sich in Kontinuitäten manifestiert.

Thematisch wie methodisch legt der Band ein breites Spektrum an Forschungsansätzen zur Untersuchung von monumentalem Raum zur Erfassung von flexiblen Identitäten in den durch Diversität und Pluralismus geprägten Gesellschaften im sog. griechischen Osten vor. Im Vordergrund steht jeweils die Bedeutung von Raum mit ihren sozialen und institutionellen Komponenten (Space/Place/Institution); behandelt werden Fragen nach Konflikten, Machtgefügen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten ebenso wie nach Kommunikations- und Entscheidungsprozessen, der Schaffung von Narrativen oder nach der Beschaffenheit von und den Akteuren in Kulturkontaktszenarien.

Nach A. Kouremenos verweist Kontinuität im monumental gestalteten öffentlichen oder sakralen Raum den Fallstudien zufolge auf den Willen der politischen Entscheidungsträger zur historischen Traditionsbildung, seine Zerstörung dagegen schafft Raum für neue Massnahmen von anderen Akteuren. In beiden Fällen spielt für A. Kouremenos die Agency eine wesentlichere Rolle als ein geografisch oder funktional definierter Raum mit seinen Monumenten.

Die vollständige Ausblendung von funktionalen Aspekten ist vermutlich von A. Kouremenos nicht gemeint; angemerkt sei aber an dieser Stelle, dass z. B. die Anerkennung historischer Vergangenheiten einerseits und utilitaristischer Nutzen andererseits keine sich ausschliessenden gegensätzlichen Kategorien darstellen. Der von Tønnes Bekker Nielsen herausgegebene Band *Space, Place and Identity in Northern Anatolia* (Stuttgart 2014) hat diese und andere Fragestellungen mit einem mehr althistorischen Fokus aufgegriffen. Die Forderung von John Ma und Rob Rens im vorliegenden Band, auf Big Ideas aufbauende Forschungsnarrative und hieraus entwickelte Konzepte von Hellenisierung oder Romanisierung kritisch zu hinterfragen, ist dagegen für eine am archäologischen und epigraphischen/literarischen Material orientierte Forschung essentiell. Eine Schwäche des Bandes ist die Verwendung von terminologischen Unschärfen, die u.a. bei den Beschreibungen zur territorialen («Alexanders Osten», «griechischer Osten») oder ethnischen («Griechen», «Römer», «Ägypter») Abgrenzung zum Ausdruck kommen. Dass methodische Ansätze in den Beiträgen zum Teil verkürzt wiedergegeben werden, ist dem Format der Publikation geschuldet. Die thematisch und chronologisch breit gefächerten sieben Fallstudien (Priene, Pisidia, Aegae, Nea Paphos, ptolemäisch-römisches Ägypten, Parapotamia/Seleucia und Gadara) liefern einen fundierten Einblick in die Diskussionen um Hellenisierung und Romanisierung im Nachklang des *Spatial Turn* und des *Epigraphic Habit*. Der Band ist daher nicht nur für methodisch Interessierte als wichtige Lektüre empfehlenswert.

Martina Seifert

Brice L. Erickson: The Historical Greek Village. Lerna VIII. American School of Classical Studies at Athens, Princeton, New Jersey 2018. 520 S. mit 357 s/w-Abb., 9 Farbabb., 32 Taf.

Mit der Aufarbeitung der Altgrabungen der historischen Siedlung von Lerna rückt B.L. Erickson eine periphere Region in der Argolis und ihre Entwicklung in der historischen Periode in den Fokus. Die Datengrundlage bilden dabei vor allem Funde aus der geometrischen Nekropole auf dem Pontinos sowie spätarchaische, klassische und hellenistische Brunnen, die er der Siedlung zuordnet, von der sich allerdings keine architektonischen Spuren erhalten haben.